

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgehaltene Zeitspaltze oder deren Raum 16 Pfg. —
Reklamen die dreisgehaltene Zeitspaltze 40 Pfg. Abonnementpreis
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Rt. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlshafenstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 127.

Samstag, den 28. Oktober 1911.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

14 Seiten

einschließlich der Unterhaltungsbeilage und außerdem
das illustrierte Witzblatt „Seifenblasen“.

Kolales.

Flörsheim, den 28. Oktober 1911.

Verschiedene größere,

zu spät eingegangene Inserate
konnten leider für die heutige Nummer

nicht mehr aufgenommen

werden. Wir bitten daher uns solche in Zukunft stets
rechtzeitig zu übermitteln.

Die Winterfestlichkeit des Rudervereins findet
am Sonntag den 19. November im „Hirsch“ statt. Diese
Veranstaltungen des Rudervereins fanden stets großen
Beifall und die Besucher der in den letzten Jahren
abgehaltenen Familienabende werden mit Befriedigung
daran zurückdenken. Ein vorzüglich ausgewähltes Pro-
gramm ist zusammengestellt und in der Saaldekoration
wird der Ruderverein diesmal etwas hier noch nie Ge-
sehenes leisten. Eintrittskarten à 80 Pfennig sind im
Vorverkauf bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. Am
Sonntag, den 19. November von mittags 12 Uhr ab
findet im Hirsch ein Preiskegeln statt, wobei 8
wertvolle Preise, darunter eine silberne Damenuhr
zur Verteilung kommen.

Ein Amazonenkampf war am Freitag in der
Hauptstraße dahier entbrannt. Die eine der kamp-
fustigen Damen schlug mit dem Schrubber ganz gehörig
darauf los, die andere benutzte — eine Mannshose
als Waffe. Das Blut floss bald gehörig und darnach
folgte denn auch bald die Abkühlung und Beruhigung
der beiden Parteien. Schlußakt: Schöffengericht in
Hochheim.

Postalisches. Der bei dem hiesigen Postamt be-
schäftigte Postassistent Herr Theodor Monreal ist vom
1. November als Postverwalter nach Michelbach (Rassau)
versetzt.

Versetzung. Herr Lehrer Joseph Schmitt dahier
wurde mit dem 1. November ds. Js. als Hauptlehrer
nach Niedereltern versetzt.

Stadttheater Mainz. Am Sonntag, den 29.
Oktober nachmittags 3 Uhr gelangt bei ermäßigten
Preisen Beyerleins vieraktiges ergreifendes Militärdrama
„Zapfenstreich“ zur Aufführung, das bei seinen ersten
Aufführungen überall viel von sich reden machte und
mit großem sensationellem Erfolge gegeben wurde. Am
gleichen Tage gelangen abends 7 Uhr die beiden er-
folggekrönten Oper „Bajazzo und Barbier von Sevilla“
zum ersten Male mit den Meißel'schen Recitativen zur
Aufführung. Diese beiden nur gern gesehene Werke
verbürgen infolge der sorgfältigen Einstudierung und
der ausgezeichneten Besetzung im voraus einen äußerst
genügsamen Abend. Zu dieser Vorstellung gelten ge-
wöhnliche Preise. Die kaiserl. japanische Tragödin
Madame Hanata vom Hoftheater in Tokio wird am
1. und 2. November mit ihrem eignen Ensemble im
Stadttheater gastieren. Die eigenartige japanische Kün-
stlerin ist zur Zeit auf einer Europa-Tournee begriffen,
und hat überall u. a. am Hoftheater in Darmstadt,
Stuttgart etc. gewaltiges Aufsehen erregt, so daß dem
Auftreten der interessanten erotischen Künstlertruppe,
welche, wie die auswärtigen Berichte melden, von einer
verblüffenden Realistik ist, mit größtem Interesse ent-
gegengesehen werden darf.

Eddersheim, 29. Okt. Am Sonntag fand hier
die Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes
des Wiesbaden (Land) statt. Die Delegierten wurden
von dem Vorstand des Krieger- und Militärvereins
am Bahnhof abgeholt und mit Musik nach dem Saal-
bau „zum Schwanen“ geleitet. Die Ortsstraßen waren
reichlich besetzt, was von den Delegierten freudig
bemerkt wurde. Die Versammlung eröffnete Herr Kam-
merherr v. Heimbürg, der auch, nachdem der hiesige
Vereinsvorsitzende, Herr Schäfer, die Gäste aufs herz-
lichste begrüßt hatte, das Hoch auf den Landesherren
ausbrachte. Der geschäftliche Teil der Tagesordnung
wurde flott erledigt, worauf ein sehr interessanter Vor-
trag des Herrn Ingenieur Dr. Altmann aus Biebrich
über dessen Seereisen im Mittelmeer folgte. Vielen
Beifall fand der Vortrag des Herrn Hauptlehrer Schmidt
(„Der Letzte vom Iltis“) und die ausgezeichneten Chöre

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und
bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Enkelin und Cou-
sine

Fräulein

Katharina Margaretha Klepper

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank sagen wir
dem Marienverein für den erhebenden Grabgelang, den Kameradinnen und Kame-
raden der Verstorbenen sowie für die hübschen und zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden.

Flörsheim, den 28. Oktober 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Jakob Klepper.

der Gesangsvereine „Eintracht“ und „Liederkreis“, wie
die Musikvorträge der Nieder Feuerwehr.

* Mainz, 29. Okt. Die Verwaltung der hiesigen
jüdischen Gemeinde, die wegen des Neubaus der Syna-
goge mit Räumungsarbeiten beschäftigt ist, fand in
einer alten, kunstvoll gearbeiteten Truhe aus dem Jahre
1678 eine Reihe antiker Altarvorhänge von großem
Kunstwerte.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 10 Uhr entschlief
sanft, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakra-
menten, mein treuer Gatte, unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder und
Onkel, Herr

Philipp Weilbacher

im 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Weilbacher.

Flörsheim a. M., den 27. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet 11 $\frac{1}{4}$ Uhr (nach der Be-
erdigung von Herrn Jung) statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 9 Uhr, meinen lieben Gatten,
unseren unvergeßlichen Vater, Großvater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herrn

Jacob Vogel

nach längerem, schweren Leiden, im Alter
von 74 Jahren und wohlverstanden mit den
hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim,

Weilbach,

Wiesbaden,

Frankfurt,

Reitenbach,

den 27. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3
Uhr statt, das erste Seelenamt ist Montag Vormittag
9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 4 Uhr, unseren lieben Vater,
Großvater und Urgroßvater, Herrn

Friedrich Jung

im Alter von 86 Jahren, nach längerem,
schweren Leiden und wohl vorbereitet durch
die hl. Sterbesakramente zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim, den 27. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag nach dem
Hochamt.

Union-Brifets

per Centner 75 Pfg.

besten, billigsten und saubersten
Hausbrand.

Eine zweite Schiffsladung „Union-Brifets“
ist unterwegs und trifft in ca. 14 Tagen hier
ein.

Leider war es mir nicht möglich alle ein-
gegangenen Aufträge aus der ersten Schiffs-
ladung auszuführen. Diese Aufträge wer-
den demnächst zuerst erledigt.

Im Interesse einer prompten Lieferung
bitte ich höflichst und dringend mir neue
Bestellungen schon heute zukommen zu lassen.

Bei Zuhörenbezügen räume auf Wunsch
saldenden Abnehmern erleichterte Zahlungs-
bedingungen ein.

Steingut- und Porzellanfabrik Flörsheim.

Wilhelm Dienst.

„PRÄGUS“

zum Selbstprägen von Briefpapier usw.

jeder Buchstabe 10 Pfg. empfiehlt
Heinrich Dreisbach.

Endlich so weit.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist das diplomatische Werk, an dem die Herren von Ribbentrop und Cambon nach der Fertigstellung des Marokkovertrages gearbeitet haben, nunmehr fertig, bis auf den Segen der französischen Regierung, der jeden Tag in Berlin erwartet wird. Sollte er vorerst noch an die eine oder andere Bedingung geknüpft werden, so wird man noch einmal hin- und herreden, jedoch wird um den 1. November herum der Kongovertrag abgeschlossen sein und dann zugleich mit dem Marokkovertrag unterzeichnet werden. Wie verlautet, soll bereits das Wiener Auswärtige Amt von der deutschen und von der französischen Regierung vom prinzipiellen Abschluß der Marokko-Verhandlungen verständigt worden sein. Die Angabe französischer Zeitungen über Gebietsverschiebungen, die als Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen in Afrika erfolgen sollen, haben natürlich keinen Anspruch auf Genauigkeit. Auch die Einzeichnung der neuen Abgrenzungen in den Kartenskizzen, die den französischen Artikeln beigegeben sind, können nicht als authentisch gelten. Der Angabe des „Temps“ über eine Gebietsabtretung in Togo wird an Stellen, die darüber unterrichtet sein müssen, bestimmt widersprochen.

In welcher Form der Reichstag mit dem gesamten Marokko-Abkommen befaßt werden wird, dürfte ausschließlich von dem Inhalt des Abkommens abhängen. Sind Gelbtausgaben erforderlich, etwa zur Ablösung der im Kongogebiet auf lange Jahre hinaus konzessionierten französischen Monopolgesellschaften, so muß die Zustimmung des Reichstages unter allen Umständen eingeholt werden. Sonst ist die Zustimmung des Reichstages nur erforderlich, wenn der Artikel 4 der Reichsverfassung durch den Marokkovertrag berührt wird, was aber nicht anzunehmen ist. Jedenfalls wird es im Reichstage über den Vertrag, der ihm mindestens zur Kenntnisnahme vorgelegt werden muß, zu umfangreichen Debatten kommen. Der Reichstag hat leider verfassungsmäßig keine Mittel in der Hand, die Veräußerung von Kolonialland zu verhindern. Er sollte die jetzige Gelegenheit benutzen, um sich dies Recht zu sichern. Ein Antrag dazu soll auch bereits vorbereitet sein.

*

In französischen Regierungskreisen wird erklärt, daß über die Grundveränderungen von Togo und Dahomey vorläufig keine Entscheidung getroffen wird. Deutschland und Frankreich haben sich in diesem Punkte dahin geeinigt, daß nach Abschluß der Kongokamerun-Vereinbarung, eine deutsch-französische Kommission ernannt werden soll, um gewisse seit der letzten Abgrenzung von Togo und Dahomey entstandene Differenzen an Ort und Stelle auszugleichen.

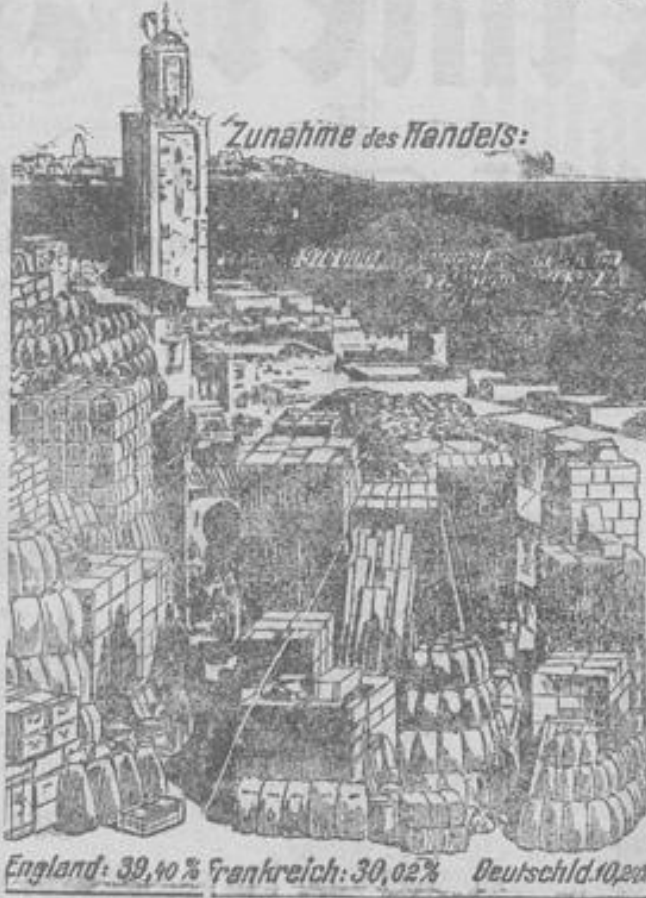
Die gesamte New-Yorker Presse kommentiert lebhaft den Abschluß des deutsch-französischen Marokko-Abkommens und zwar zum großen Teile in französisch-freundlichem Sinne. So erklärt die „Evening-Post“: Wenn Deutschland den Zweck verfolgt habe, Frankreich zu erniedrigen oder die Freundschaft zwischen England und Frankreich zu vernichten, so habe es bei diesem Versuch vollständig Mißlaß gemacht. Die „Sun“ beglückwünscht Frankreich zu seiner kalblütigen und energischen Haltung. „Tribune“ stellt mit Verlangen eine Festigung des französischen Prestiges fest. Sämtliche Blätter hoffen, daß dieser Periode der Unruhe nunmehr eine solche des Friedens auf lange Zeit folgen werde.

*

Der marokkanische Handel.

Einige sehr interessante Zahlen, welche uns vor einigen Tagen ein Redakteur des „Chronicle“ mitteilte, sind auf unserer Seite illustriert. Es scheint, daß England, Frankreich und Deutschland ungefähr 80 Prozent des gesamten marokkanischen Handels einnehmen, und zwar in folgenden Verhältnissen: England 39,40, Frankreich 20,02, Deutschland 10,24 Prozent. Es ist sehr bedeutsam, daß Englands Handel mit Marokko in größtem Maße wächst, als der der andern beiden Mächte. Die Zahlen für 1909 sind die letzten gültigen Angaben, und diese zeigen, daß Englands Handel um 8 976 000 M., Deutschlands um 2 244 000 M. und Frankreichs nur um 16 320 M. gewachsen ist. Auch Spaniens Handel ist in diesem Jahre um 1 428 000 M. gestiegen. Es gibt sehr große Handelsmöglichkeiten in

Marokko und Sachverständige erklären, daß es mit wirtschaftlichen Feldbau und moderner Landwirtschaft einer der am meisten Reizen produzierenden Länder der Welt werden könnte. Die Größe der mineralischen Bodenschätze ist nicht festgestellt, aber man kann als ziemlich sicher annehmen, daß es dort riesige Eisen-, Erz- und Kupferlager gibt. Die drei Warenstöße auf dem Quat



In unserer Zeichnung stellen den Handel Englands, Frankreichs und Deutschlands dar. Die Schiffe demonstrieren das Wachstum des Handels der genannten drei Mächte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Als Tag der allgemeinen Wahlen für den Reichstag wurde, wie wir erfahren, der 12. Januar in Aussicht genommen. Da dieser Tag in die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages fällt, wird zu vor dessen Auflösung zu erfolgen haben; der Termin hierfür steht noch nicht fest, dürfte vielmehr im Wesentlichen von dem Fortgange der parlamentarischen Arbeiten bedingt sein.

* Zwischen der Regierung und den Parteien schweben gegenwärtig Verhandlungen, in dieser Session auch noch das Arbeiterkammergesetz und das Heimarbeitergesetz zu verabschieden. Vor kurzem schien es noch, als würden diese Gesetze unerledigt bleiben, aber auf Anregungen, die von den Parteien ausgegangen sind, scheint nun doch eine Verständigung erzielt worden zu sein. Man will bei dem Arbeiterkammergesetz die Arbeitersekretäre als Arbeitervertreter zulassen, wogegen sich früher die Regierung energisch sträubte. Und man will weiter bei dem Heimarbeitergesetz die strittige Frage der Lohnämter dadurch lösen, daß man Lohnauschüsse einführt, die ebenso wie die Arbeiterkammern bei den Lohnfestsetzungen mitregulierend eingreifen sollen. Auf die Festlegung von Mindestlöhnen will man aber dabei verzichten. Die Verhandlungen sind bereits soweit gediehen, daß die Verabschiedung der beiden Gesetze noch in dieser Session sehr wahrscheinlich ist.

* Der Landtag des Fürstentums Neuchâtel nahm mit 7 gegen 5 Stimmen den Antrag an, nach dem solche steuerpflichtige Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, ohne verheiratet zu sein, bei einem Einkommen von 3000 bis 6000 Mark einen Steuerzuschlag von 5 Prozent und bei einem

Einkommen von über 6000 Mark einen Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen haben.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Schnupfen, von dem der Kaiser befallen wurde, ist ganz leicht und schon in völliger Auflösung begriffen. Er wird in der aller nächsten Zeit ganz behoben sein. Die Aenderung der täglichen Lebensweise des Kaisers beschränkt sich lediglich darauf, daß die Fahrten nach der Hofburg unterbleiben. Sonst arbeitet der Monarch und hört Vorträge ganz wie sonst, da jeder Grund fehlt, die Vorträge einzuschränken.

* Ministerpräsident Freiherr von Gautsch teilte dem deutschen Nationalverband mit, daß er, falls die Deutschen der Rekonstruktion des Kabinetts durch Aufnahme von zwei tschechischen Ressortministern nicht zustimmen, seine Demission geben werde.

England

* Die Londoner Blätter fahren fort, die Aenderungen im Kabinett zu besprechen und schenken besonders der Uebernahme des Marine-Ministeriums durch Churchill Beachtung. Sie erinnern daran, daß eine ähnliche Veränderung außerhalb des Kabinetts vorgenommen wurde, als es galt, den südafrikanischen Feldzug zu beenden. Die Blätter glauben, daß Churchill große Energie in seinem neuen Ressort entwickeln wird, und daß das Flottenprogramm Englands mehr denn je als Ziel haben wird, die Oberherrschaft zur See zu behaupten. Es könne als sicher gelten, daß Churchill, sowie die Mehrzahl seiner Kollegen sich auf den Standpunkt stellt, daß der Friede Europas nur dann gesichert sei, wenn Deutschland und Frankreich in achtungsvoller Beziehung zu einander stehen.

Serbien.

* Zwischen der französischen und der serbischen Regierung wurde nach längeren Verhandlungen der Empfang König Peters in Paris definitiv für den 15. November festgesetzt. Dieser Besuch, der bereits im Monat Mai stattfinden sollte, mußte bekanntlich wegen der Katastrophe auf dem Flugfelde von Issy-les-Moulineaux vertagt werden.

Argentinien.

* Die argentinische Presse bespricht die Probefahrt des auf der Schichtau erst erbauten argentinischen Kriegsschiffes sehr günstig. Die erzielte Schnelligkeit beträgt zwei Knoten mehr als kontraktlich vorgesehen war. In Marinekreisen wird die deutsche Schiffbaukunst lobend hervorgehoben.

Marokko.

* „Echo de Paris“ läßt sich aus Mogador melden: Es scheint, daß die Deutschen die Zwecklosigkeit ihrer Besetzung von Agadir einsehen und das Gebiet verlassen. Die meisten Deutschen gehen nach Mogador. Dagegen habe das Mannesmann-Syndikat in der Nähe der Bai von Arbatu bedeutende Gebietserwerbungen gemacht. Andererseits hat eine französische Handels-Gesellschaft eine Zweigfiliale in Agadir errichtet und wird dort eine große Karawanenerei einrichten, wo die Kaufleute vom Südsahel ihre Kamele und Kamelfelle unentgeltlich unterbringen können.

Revolution in China.

Aus Peking wird gemeldet, daß die Hauptstädte von sechs der reichsten und bedeutendsten Provinzen sich in den Händen der Rebellen befinden. Eine kaiserliche Division, welche am 17. Oktober gegen die Rebellen vorgegangen ist, wird seitdem vermisst.

Durch die Explosion einer Bombe wurde der aus Shanghai eingetroffene Mandchu-General Fungsen, als er an Land ging, schwer verwundet. Seine Frau und 30 Soldaten wurden getötet, viele Personen verwundet. Fünf Häuser gerieten in Brand.

Die „Agence d'Extreme Orient“ erhält folgendes Telegramm des Vizekönigs von Peking: Die Stadt Peking ist vollständig ruhig, ebenso die Umgegend und die anderen Städte am Jangtse mit Ausnahme der drei Städte, die in den Händen der Rebellen sind.

Die Hauptmacht des Generals Jintschang steht noch bei Shanghai. Jintschang berichtet in einer Botschaft an die Regierung zu Peking, daß die Revolutionäre 400 Geschütze besäßen, und daß er sich zu weiterem Vorrücken nur verließen könne, wenn er noch wei-

Der Findling.

Novelle von Marie Calm.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Erst gegen Morgen, als wir die hohe See verlassen hatten und uns bereits in Flutwasser befanden, konnte ich mich wieder nach dem Kinde umsehen. Der Herr habe es heraufgeholt, sagte mir die Stewardess. Und wirklich, da stand der gute Mann, mit dem Kleinen auf dem Arm und entblößtem Haupte; denn der frische Morgenwind hatte ihm seine Mütze entführt und spielte ungentert in dem Stoppelsack seiner Haare.

„Fürchten Sie nicht, sich zu erkälten?“ fragte ich, zu ihm tretend.

„O nein,“ entgegnete er, die Seeluft schadet nicht leicht. Allerdings ist meine Kopfbedeckung gerade jetzt etwas dünn“, fuhr er lachend fort, „denn sehen Sie, Fräulein, wenn ich in den Städten am Rheine nichts mehr anzufangen wußte — und der Fall trat bei meiner ganzlichen Unkenntnis der Sprache sehr oft ein — so ging ich zu einem Friseur und ließ mir das Haar schneiden, bis der Friseur mir versicherte, es sei nichts mehr zu schneiden da.“

„Ich lachte mit ihm und dachte, wie schon oft: es gibt doch keine sonderbareren Menschen, als die Engländer! Wenn aber, wie bei diesem, ein so guter Mann unter der rauhen Schale verborgen ist, dann nimmt man die kleinen Eigentümlichkeiten schon mit in den Kauf.“

Wir fuhren jetzt zwischen den sich mehr und mehr nähernden Ufern der Themse hin, und Mr. Langton spielte fortwährend mit dem Kleinen, wofür das Mädchen ihn durch fröhliches Lächeln dankte.

„Sehen Sie, welche gute Freunde wir schon sind?“ sagte mein Reisegesährte mit freudigem Gesicht.

„Ja, ich bin überzeugt, Sie werden dem Kinde ein guter Vater werden,“ entgegnete ich herzlich. „Aber was gedenken Sie mit ihm anzufangen?“

„Das habe ich mir eben überlegt,“ antwortete er. „Bei mir behalten kann ich es vorerst natürlich nicht, da ich weder Eltern noch Geschwister habe und allein auf meinem Gute in —shire lebe; ich werde es, bis es älter ist, einer früheren Pflanzung, die sich kürzlich verheiratet hat, übergeben, und später...“

„Ja, Frieda, und da fiel sein Blick so eigen warm und innig auf mich, daß ich ganz rot wurde...“

„Wie geht wieder in der Erinnerung?“ warf ich Witzelnd dazwischen.

Und war es nicht sonderbar? In dem Augenblick ertönten die Glocken — es war Sonntag — von Margate zu uns herüber, so freilich, daß ich unwillkürlich die Hände faltete und eine Andacht über mich kam, so wahr und tief wie ich selten in den Räumen einer Kirche gefühlt.

Bald waren wir in London und mußten uns trennen. Ich drückte das liebe Mädchen ans Herz und stieg mit nassen Augen in die Droschke, die mich zu Mrs. Herward bringen sollte. Da trat Mr. Langton noch einmal an den Schlag. „Darf ich Ihnen nicht zuwellen schreiben?“ fragte er leise. „Sie hören doch gewiß gern, wie es dem Kinde geht.“

Gern gewährte ich diese Bitte, schrieb rasch meine Adresse auf, noch ein Händedruck... und drückte rollte der Wagen, durch die glänzenden Straßen, durch die wogende Menge der Wohnung Mrs. Herwards zu; fremden Verhältnissen, fremden Menschen entgegen. Ach, Frieda, ich fühlte mich recht einsam!...

„Mr. Langton schrieb mir denn auch in regelmäßigen Zwischenräumen sehr hübsche matter-of-fact-Briefe, wie sie einem Stod-Engländer zukommen. Ich antwortete ziemlich in demselben Stil, und so blieb es, bis Mrs. Herward im Herbst in ein Bad reiste, das wenige Meilen von dem Dorfe entfernt war, in welchem Land, der kleine Findling, sich befand. Natürlich suchte ich ihn, sobald ich konnte, auf.“

Es war ein klarer, stiller Herbsttag. Ohne Mühe fand ich das kleine Cottage der Mrs. Fuller, und als ich herein trat, sah ich sie selbst in dem Gärtchen hinter dem Hause, wie sie auf der Erde kniete und das Mädchen in ihre Arme hieß. „Nicht Du, Frieda, im ersten Augenblick wardest mich fast ein Gefühl der Überraschung an; doch das Abstrahieren ich schnell, und ich freute mich nun mit der guten Frau, der ich in wenigen Worten erzählte, was ich sah, an den Fortschritten des lieben Kindes. Es sah wirklich prächtig aus, so blühend und frisch, und so nett gehalten. Wie würde seine arme Mutter sich an dem Anblick freuen haben, dachte ich. Aber freilich, der Kleine würde sie wahrscheinlich so wenig wieder erkannt haben, wie er mich erkannte. Auch zeigte er in den unzusammenhängenden Lauten, die er kummerte, die unerschöpfliche Anlage, ein Stod-Engländer zu werden, wie sein Pflegevater.“

„Und kommt Mr. Langton zuweilen hierher?“ fragte ich Mrs. Fuller, indem ich den Kleinen auf den Schoß nahm und ihm einige Lederbissen hinhielt.

„Wie Sie sehen“, sagte da plötzlich eine bekannte Stimme hinter mir, und Mr. Langton in eigener Person stand an meiner Seite.

Ich war froh, daß ich mit dem Kinde zu tun hatte — es ist so dumm, daß man sich das Mitwerden nicht abgewöhnen kann! Was brauchte es aber auch gerade zu kommen, als ihn nach ihm fragte? ... Indes hatte ich doch die Brautwerbung zu sehen, daß er nicht weniger ver-

tere Artillerie, Munition und Geld zur Bezahlung der Truppen erhalten. Die Revolutionäre werden offensichtlich von Tag zu Tag stärker. Amliche Berichte aus Kanton, Wuhu und Kiangfeng besagen, daß an all diesen Orten die Bevölkerung außerordentlich unruhig ist. Die öffentliche Meinung in Nordchina steht im allgemeinen auf Seiten der Revolutionäre. Sianfu, das als Hochburg der Dynastie galt, ist zu den Aufständigen übergegangen. Die Regierung ist bemüht, der Bitte Wintshangs um Artillerie und Geld nachzukommen. „Daily News“ meldet aus New-York: Der chinesische Revolutionär Sunyatsen ist dort eingetroffen, trotzdem die New-Yorker chinesischen Revolutionäre es ablehnen. Man weiß, daß Sunyatsen nur Meldungen aus Peking abwartet, um nach China abzureisen, woran er seit zwölf Jahren verbannt ist.

Der „New-York Herald“ meldet aus Peking: In Militärkreisen ist das Gerücht verbreitet und erhält sich hartnäckig, daß der Kriegsminister General Yin Chang im Militärlager durch einen Generalstabs-Offizier ermordet worden sei. Dem Korrespondenten des Blattes war es jedoch nicht möglich, eine Bestätigung des Gerüchtes zu erlangen. — Nach einem Telegramm des amerikanischen Konsuls in Tientsin ist die Stadt Tschinansi, die Hauptstadt von Schantung, nachdem die Truppen gemindert hatten, in die Hand der Rebellen gefallen.

Meldungen aus San Francisco besagen, daß der General der kaiserlich-chinesischen Truppen, Shang Selbstmord begangen hat, als er seine Verantwortung zum Tode wegen Feigheit vor dem Feinde erfuhr.

Die „London News“ meldet aus Hongkong, daß die Rebellen die von der Regierung in Peking nachgesuchten Verhandlungen abgelehnt haben und auf bedingungsloser Abbanlung der jetzt herrschenden Dynastie bestehen. General Tschifang ist zu den Rebellen übergegangen.

Der Regent von China hat telegraphisch den in Berlin weilenden zukünftigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Liang Sun Yen den Befehl erteilt, sofort auf dem Wege über die transsibirische Eisenbahn nach Peking zurückzukehren.

Zum Krieg um Tripolis.

Vom Kriegsschauplatz.

Der „Secolo“ meldet aus Rom, daß die von Tripolis anlangenden Nachrichten die dortige militärische Lage als unverändert darstellen. Dagegen scheint die Lage von Tripolis vom moralischen und politischen Standpunkte aus betrachtet, bedrohlich, obwohl die Anwendung des Standrechts für den Augenblick heilsame Wirkung gehabt habe. Waffen und Munition wurden abgeliefert. Das Standrecht wurde auch auf Tobruk, Benghasi, Derna und Homs ausgedehnt. Laut Nachrichten aus Benghasi unterwerfen sich dort fortgesetzt Araber. In Tobruk herrscht vollkommene Ruhe. Die Befestigung der zwischen Tobruk und den anderen schon besetzten Plätzen gelegenen Städte und Orte soll erfolgen, sobald weitere Truppen angekommen sind. Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Tripolis ist die Brigade d'Amico in Benghasi angekommen. Sie war am 21. Oktober ausgerückt. Die Brigade besteht aus 10.000 Mann, nämlich aus 2 Infanterie-Regimentern Nr. 22 und 68, ferner aus Artillerie, Genie- und Kavallerietruppen, zu denen noch eine Sanitätsabteilung kommt.

Der Mailänder „Messaggero“ bringt aus Augusta die mit Vorsicht aufzunehmende Nachricht, daß das italienische Kriegsschiff „Apolo“ in nächster Nähe der Dardanellen zwei türkische Kriegsschiffe in Begleitung sei, die es lebhaft angegriffen hätten. Die Türken hätten das italienische Schiff zwischen zwei Feuer nehmen wollen, aber diesem sei es gelungen, das eine türkische Kriegsschiff in den Grund zu bohren und das andere zur schleunigen Flucht zu zwingen.

Aus Italien.

Nachdem die Freiheit der Berichterstattung, abgesehen von der begrenzten Wahrung militärischer Interessen maßlos eingeschränkt worden ist, verzweifelt ein Telegramm des italienischen Kriegsministers auch allgemein die Erlaubnis, den Operationen der Truppen zu folgen. Der Besuch der Chrenaisa ist einwilligen unter Drohung der Ausweisung verboten. Die nämliche Drohung richtete Giolitti gegen Bar-

zini, den Berichterstatler des Mailänder „Corriere della Sera“, weil er andere als der Zensur unterworfenen Wege zur Übermittlung seiner Nachrichten verwendet habe. Barzini bezeichnete ehrenwürdig dem neugegründeten Pressenbital diese Anschuldigung als falsch. (Der Berichterstatler des „Temps“ meldet seinem Blatte, er sei am Sonntag Abend nebst vier anderen Korrespondenten, italienischen und auswärtigen, aus der Chrenaisa ausgewiesen worden; alle fünf wurden polizeilich in Benghasi eingeschifft. D. Red.)

Nach einer Privatmeldung aus Tripolis ist bei den südlich von Tripolis lagernden Arabern, welche sich in den ersten Tagen nach der Okkupation sehr italienfreundlich zeigten, ein Stimmungswandel eingetreten. Anfeuernd auf die Araber, im Süden von Tripolis hat der kräftige Widerstand gewirkt, den die Senussi von Benghasi den Italienern entgegensetzten. Es heißt, daß der jetzige türkische Generalissimus der Chrenaisa, Enver Bey, in den nächsten Tagen eine Aktion gegen die Italiener in Benghasi unternehmen werde.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Nach in Bularest eingetroffenen Meldungen ist die Lage in Konstantinopel äußerst ernst. Man erwartet hochbedeutsame Ereignisse. Das Regime der Jungtürken sei stark gefährdet. Dessenfalls spricht man von der Notwendigkeit der Absetzung des Sultans.

Auffsehen erregende Neußerungen soll König Carol von Rumänien gegenüber einem kommandierenden General bei der Unterfahrsfeier von Jassy getan haben. Darnach habe sich der König u. a. geäußert: Trachten auch Sie darnach, den unter ihrem Kommando stehenden Heeresteil derart auf der Höhe seiner Aufgabe zu halten, daß dieser im Frühjahr, zu welchem Zeitpunkt kriegerische Verwickelungen zu erwarten stehen, seiner an ihn gestellten Aufgabe voll und ganz entsprechen kann.

Aus aller Welt.

Beischlagnahme Automobile. Die am Schluß der internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin beschlaggenommenen Wagen von drei französischen Firmen sind freigegeben worden und zwar gegen eine Kaution von 5500 Mark an die Daimler-Werke. Die Wagen gehen sofort nach London zur dortigen Automobil-Ausstellung.

Abgehörte Mergie. Aus London wird gemeldet, daß sämtliche Mergie des dortigen großen Spitals entlassen wurden, weil sie bei einem Abschiedsfest zu Ehren zweier Kollegen sich nachlässigen Standes schuldig machten und die Nachtruhe der Patienten sogar durch Abstreifen eines Feuerwerks im Hofe des Krankenhauses gestört haben.

Spionist? In Vornio (Belgien) wurde dieser Tage der schweizerische Oberst Dignati, der eine Vergütungsreise machte, von der italienischen Polizei wegen Spionage-Verdachts verhaftet. Er ist bisher noch nicht freigelassen worden.

Ausführerische Refruten. In Placenza empörten sich die subitalienischen Refruten gegen die ihnen aus sanitären Rücksichten auferlegte Quarantäne. Sie zerstörten die Fenster und Türen in der Kaserne und bedrohten die Offiziere. Militärische Verstärkung stellte jedoch die Ruhe wieder her. Eine Anzahl der aufständischen Refruten sind geflüchtet und werden noch vermisst.

Brandstiftung. Bei einem Großfeuer in der Londoner Vorstadt Balworth kamen vier Personen ums Leben und zwei andere wurden durch Brandwunden erheblich verletzt.

Mädchenhändler. In Badajoz wurde der internationale Mädchenhändler Pedro Gonzalez verhaftet. Er gehört einer Gesellschaft von Mädchenhändlern an, die in allen Hauptstädten Agenturen unterhält und die Mädchen hauptsächlich nach Südamerika verkauft. Die Mädchen werden unter Versprechungen aus dem Vaterlande gelockt und dann zu Preisen bis zu 400 Francs verkauft. Auf diese Weise sind in diesem Jahre mehrere hundert von Mädchen nach Südamerika verkauft worden.

*

Von der französischen Marine.

Die meisten Blätter erörtern in überaus lebhafter Weise die Enthüllungen des Oberingenieurs Maissin, der vom Kriegsminister vernommen wurde. Es scheint nunmehr festzustehen, daß Maissin in seinem im Februar 1909 an das Kriegsministerium gerichteten

und seither verschwundenen Bericht mehrere Pulverfabriken als für die Sicherheit der Kriegsflotte untauglich bezeichnet hatte, und daß die mit der Untersuchung der „Liberte“-Katastrophe betraute Kommission gerade diesen Pulverfabriken die Schuld an der Explosion beilegte. Die radikale „Action“ sagt: Wenn Maissin die Wahrheit sagt, welche Züchtigung verdienen dann jene politischen und sonstigen Persönlichkeiten, die seinen Bericht unterdrückten und so den Tod von Hunderten von Seeleuten und die Zerstörung der Geschwader möglich gemacht haben? — Der radikale „Appel“ sagt: Wenn irgendwo etwas faul ist, dann möge man mit glühendem Eisen dreinfahren, jeder Tag bringt einen Skandal, der zeigt, daß die Fäulnis immer mehr um sich greift. — „Petit Parisien“ fragt: Wer hat die Enthüllungen Maissins totgeschwiegen? Wahrscheinlich die Bureau des Kriegsministeriums, die einen Kameraden reiten wollten, jene Kamerilla, die den jeweiligen Minister umgibt und ihn in Ungezogenheit hält und zum Irrtum führt. Der Direktor der Pulverfabrik in Moutin-Blanc, Doyon, der von Maissin für die Lieferung des mangelhaften Pulvers verantwortlich gemacht wurde, erklärte einem Interviewer, daß Maissin, der Jesuit sei, ihn seit Jahren mit erbitterter, persönlicher Feindschaft verfolgte. Dem „Matin“ zufolge ist außer dem Bericht Maissins auch ein Bericht Dejean verschwunden, der die Befestigung Maissins und Doyon beantragt hatte. Marineminister Delcassé erteilte den Befehl, daß die Pulvervorräte der Panzerschiffe „Democratie“ und „Ernest Renan“, die desselben Ursprungs wie die der „Liberte“ sind, sofort ausgeladen werden sollen.

Gerichtszeitung.

Ein Seitenstück zum Meiternich-Prozess beschäftigt das Kriegsgericht der 1. Kommandantur in Berlin. Zwei Offiziere, die Leutnants Günther Schmidt und Ewald Eggers vom 41. Infanterie-Regiment in Tilsit, haben sich wegen vielfachen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, militärischer Unterschlagung, militärischen Ungehorsams, Falschmeldung und unerlaubter Entfernung vom Regiment zu verantworten. Die beiden jungen Offiziere, denen das kleinstädtische Leben in der ostpreussischen Grenzgarison nicht behagte, fuhren oftmals nach Berlin und amüsierten sich hier in den Nachtlokalen. Da es aber mit ihrem Gelde knapp bestellt war, machten sie es ebenso wie Graf Meiternich, d. h. sie entnahmen Darlehen gegen Wechsel in ziemlich hohen Beträgen, und da die Darlehensgeber mehrfach einen Würgen verlangten, so sollen sie den Namen von Kameraden gefälscht haben. Sie machten auch in Berliner Hotels große Festschulden und ließen sich außerdem Darlehen vom Hotelpersonal geben. Eggers vertrießte die Gläubiger mit der Versicherung, daß er der Universalerbe eines sehr reichen Oheims sei, der auch schon zu Lebzeiten alle Schulden für ihn bezahlt werde. Schmidt wies darauf hin, daß er eine reiche Mutter habe, die für die Bezahlung seiner Schulden eintreten werde. Dies geschah aber nicht und die Gläubiger erstatteten schließlich beim Regiment Anzeige. Nach Verlesung der Anklageschrift beschloß das Gericht, die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlungen auszuschließen, und zwar wegen Gefährdung militärischen Interesses. — Das Urteil lautet: Eggers ist der schweren Urkundenfälschung in einem Falle und des Betruges in elf Fällen schuldig und wird deswegen zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Schmidt ist der Unterschlagung gegen einen Kameraden in einem Falle, des Ungehorsams in zwei Fällen, der Abstattung falscher dienstlicher Meldungen in zwei Fällen, der erschwerenden unerlaubten Entfernung und des Betruges in 15 Fällen schuldig und wird deshalb mit zwei Jahren Gefängnis bestraft. Gegen beide Angeklagte wird ferner auf Entfernung aus dem Heere erkannt. — Beide Angeklagte haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Von der Lustschiffahrt.

Feuerfichere Flugzeuge. Ein Wettbewerb für feuerfichere Flugmaschinen wird von den französischen militär-aeronautischen Behörden ausgeschrieben werden. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Katastrophen, die sich gerade dadurch ereigneten, daß bei Aeroplan-Stürzen die Flugzeuge in Brand gerieten und die Führer in den Flammen umkamen, darf man diesem Wettbewerb mit besonderem Interesse entgegensehen.

legen war als ich; so sehr, daß er statt des rosigen Wundchens seines Schüßlings, zu dem er sich herabbeugte, plötzlich meine Hand küßte — eine Verwechslung, die doch sicher nur einem gestreuten Stod-Engländer passieren kann!

Als dann Mrs. Fuller fortging, um uns, trotz meines Protestes, einen kleinen Imbiß zu bereiten, da — ja, liebe Frieda, das kann ich Dir wirklich nicht erzählen, was er da sagte; es waren nicht viele Worte, und ich bin sicher, daß ich für meine Person gar nichts sprach; aber als Mrs. Fuller zurückkehrte, da hielt er meine Hand in der seinen und stellte mich der erstaunten Frau als künftige Mrs. Douglas vor.

Ich schloß der Freundin küssig die Hand. „Du weißt, wie ich mich über Dein Glück gefreut habe“, sagte ich.

„Du“ entgegnete Pauline, „ich habe aber auch wirklich einen ganz prächtigen Mann bekommen, und was er für die Meinigen tut, kann ich ihm nie genug danken. Nur über einen Punkt konnten wir uns anfangs nicht einigen. Ich wollte den kleinen Hans gern, als wie im Spätherbst geheiratet, zu uns nehmen und ihn ganz wie unseren Sohn erziehen; aber Edward hielt es für besser, ihn bei Mrs. Fuller zu lassen, die selbst keine Kinder hat und das Mädchen wie ein eigenes liebt. Er solle etwas Nützliches lernen, meinte er, und auch später etwas bekommen, um ihm im Leben fortzuhelfen; aber es würde ihm nur schaden, in Verhältnissen aufzuwachsen, die nun einmal nicht die seinigen sind, und Bedürfnisse kennen zu lernen, die er später doch nicht befriedigen könnte. Ich sah schließlich ein, daß er recht hatte; und besonders seitdem... Doch horch! schellt es nicht da?“ unterbrach sich die junge Frau. „Das ist mein Mann!“ Und sie zog zur Türe hinaus, ihm entgegen.

Wald erblen sie an seinem Arme wieder, die lebhaft, kleine Frau, stola emporschend an der langen Ge-

halt, die aber jetzt, statt des Kimmel- und Salzanzuges, in welchem ich sie im Geiste immer gesehen, das glänzend rote Kostüm trug, ohne das kein Engländer auf die Jagd geht. Auch das Stoppelfeld war nicht mehr vorhanden, sondern hatte sich in einen reichen blonden Haarwuchs entwickelt — ein Zeichen, wie mir schien, daß sein Besitzer jetzt nicht mehr von Langelwelle geplagt sei. Nur die gelbe Lindenmähne war noch unberührt und waltete majestätisch auf beide Schultern nieder.

„Siehst Du, Frieda“, rief Pauline, den Neuwagen mit mir zuführend, „das ist mein lieber, alter Mann; und nach dem Essen gehen wir alle Drei ins Dorf hinunter und besuchen unser Häuschen!“

Bermischtes.

Der Unzufriedene. Die Zeitschrift „Der Zwiebelstich“ bringt folgende Plaudernotiz: Aus Amerika kommt die Kunde von einem neuen fashionablen Sport der jungen Multimillionäre. Sowie sich die Herrscher früherer Jahrhunderte Hofnarren zu halten pflegten, die für die allerhöchste Erleichterung Sorge zu tragen hatten, so engagieren sich lauchstige junge Herren der finstern Avenue einen „mischiefmaker“, der jederzeit zur Stelle sein muß, wenn es gilt, eine hanebüchene List auszuführen und die Spießbürger zu erschrecken. Das Arbeitsfeld des Unzufriedenen, der für den Humor, die Sicherheit und die Kurage, die er zu entwickeln hat, selbstverständlich ein glänzendes Gehalt bezieht, ist die breiteste Dessenlichkeit, also z. B. die Straße, die Tramway, die Bahnhöfe und die Restaurants, wo bessere Gentlemen verkehren. Seiner Erfindungsgebe sind keinerlei Schranken gesetzt, doch hat er vorzugsweise groteske Einfälle seines Herrn auszuführen und diesem nebst den etwa zum Schauspiel geladenen Gästen „wild scenes“, tolle Auftritte, vorzuführen, je toller desto besser. Der Herr, mit seinen Freun-

den wohnt der Szene von einem guten und sicheren Zuschauerplatze aus bei und verfolgt mit künftigen Bemühen, die Entwicklung des wohl vorbereiteten Ständes in seinem ganzen herzerquickenden Verlaufe. Am einfachsten und hübschesten macht es sich immer, wenn der Unzufriedene, der in seiner Erscheinung zunächst nicht im mindesten aufzufallen braucht, vielmehr am besten den Fremden von Distinktion darstellt, einen plötzlichen Tobsuchtsanfall bekommt, unter dessen Demantel er alle Personen, die seinem Herrn unliebsam sind, verurteilt, verhaßt oder der öffentlichen Mißstimmung preisgibt. Oder es wird auch mit einer liebesdürstigen älteren Dame ein kleines Abenteuer improvisiert; hinter den Vorhängen des Alkovens laufend beständig vor verhaltenem Lachen der Gentlemen und seine Freunde. Häufige Behörden führt der mischiefmaker an der Nase herum, den armen Policeman lockt er in einen Hinterhalt, um ihm die Hosen vom Leibe zu ziehen, und der Bureaubeamte, der es an der gehörigen Höflichkeit fehlen ließ, wird empfindlich in seinem Familienglücke gestört.

Humoristisches.

Es redt in der Familie.

Kronprinz Alexander von Serbien: Wenn ich mir den Thron nicht rechtzeitig sichere, dann bin ich über daran, und deswegen soll — mein Vater gestirzt werden!

Mit einem Lächeln auf seinem rötlichen Gesicht hielt der Soldat sein Mittagsschälchen. Das Geschäft blühte. Lautes Klopfen an der Tür weckte ihn plötzlich auf. Ein Kellner stolperte herein. „Ich bin in größter Verlegenheit“, stotterte er. „Ein Herr hat eben Hammelbraten bestellt.“ — „Nun, und was ist damit?“ forschte der Hotelier. „es ist doch reichlich davon da!“ — „Da“ wohl“, kam die Entgegnung, „aber er hat schon eine Portion davon als Wild bekommen!“

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag 1/4 Uhr hl. Beicht, 1/8 Uhr Rosenkranzandacht.
Sonntag 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt.
Nach derselben Beerdigung (zuerst Friedrich Jung, dann Phil. Weibacher). 2 Uhr Rosenkranzandacht, dann Beerdigung (Zaf. Vogel.) Keine Abendandacht.
Montag 6 1/4 Uhr 1. Amt für Zaf. Vogel, 7 Uhr 1. Amt für Phil. Weibacher, 1/8 Uhr Rosenkranzandacht.
Dienstag 6 1/4 Uhr 3. Amt für Frau Eli. Adam, 7 Uhr 2. Amt für Margaretha Klepper, 8 Uhr hl. Beicht, 1/8 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. Oktober.
Beginn punkt 2 Uhr Nachmittags.

Ein schön

möbliertes Zimmer

per 1. November zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Am Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.



Nur 1. Stock, kein Laden.
daher meine überall bekannte
Billigkeit

Frau
Löwenstein
Wwe.

Mainz nur Mainz
13 Bahnhofstr. 13
1. Stock. Kein Laden.



Zu Allerheiligen

empfiehlt in großer Auswahl

Astern und Kränze

zu billigem Preis.

Friedr. Evers,
Gärtnerei am Friedhof.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Hochheimerstraße 28.

Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über „Dr. Schröders Renascin“ bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit empfehlen.

Bekanntmachung.

Der Mühlweg von der Blutstation bis zur Taubertmühle ist für die Dauer von acht Tagen polizeilich gesperrt.

Flörsheim, den 27. Okt. 1911.

Der Bürgermeister: V a u d.

Total-Gewerbeverein.

Bekanntmachung.

Der gewerbliche Zeichenunterricht für das Winterhalbjahr 1911/12 beginnt Sonntag, den 29. d. Mts. mittags 1/12 Uhr.

Der Vorstand.

Bereins-Nachrichten:

Kameradschaft „Germania“. Mittwoch, den 1. November abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Schützenhof“.

Stenographenverein Gabelsberger

Flörsheim am Main.

Unser

Anfänger-Unterrichtskursus

beginnt Donnerstag, den 16. November, abends 8 1/2 Uhr im obersten Schulsaal der Schule in der Grabenstraße. Anschließend an diesen Unterricht um 9 1/4 Uhr der

Fortbildungsunterricht.

Das Honorar für den Anfänger-Kursus beträgt M. 6.—. Der Besuch des Fortbildungsunterrichtes steht den ordentlichen Mitgliedern kostenfrei zu.

Anmeldungen werden von Joh. Thomas, Obertaunusstraße 4, sowie in der ersten Stunde entgegen genommen.

Der Vorstand.

Extra billige Angebote

für

Paletots, Ulster, Anzüge

etc. etc.

Meine Auswahl ist die weitaus grösste.

Herren-Anzüge

1- und 2-reihige Fassons
erstklassige Verarbeitung

nur
11 50 14 19 24
28 32 37 44 48

Für junge Herren
für d. Alt. v. 14-20 Jahr.
neueste Formen u.
moderne Muster

7 75 9 50 11 14 18
23 29 33 37 50

Knaben-Anzüge

1800 Stück am Lager.

Prinz Heinrich-, Kieler-,
Mozart-, Falten-,
und Sakko-Fasson.

2 25 2 80 3 50 4 25 5 75
7 75 9 50 12 14 16 75
17 19 21 50

Ulster und Paletots

1- und 2-reihige Fassons
mit und ohne Futter

neueste Machart
12 16 50 19 24 50
29 34 39 44 49

Für junge Herren
für d. Alt. v. 14-20 Jahr.
hochheiß gearbeitet.

9 12 75 16 20 24
28 50 32 38 42 50

Knaben-Ulster

für 3-14 Jahren

5,7 50 10 50 13,16 50

Wasserd. Capes

erprobte Qualitäten

für Herren
6 50 8 50 11 50 14 18

Loden-Joppen für Herren

mit und ohne Falten,
1a, Lodenstoffe

4 5 50 7 50 9 11 50
14 9 50

Joppen für starke und
schlanke Herren

Kieler-Mäntel

in blau und engl. Stoffen

3 4 50 5 75 7 50 9
11 50 14 17 21 50

Schul-Capes

für 3-14 Jahren

2 75 3 50 5 7 50 10

Schul-Joppen

warm gefüllt, schwere Qual.

zum Ausw. jedes 2 50
für 3-9 Jahr. Stück

Schul-Joppen

warm gefüllt,

für 9-14 Jahren
3 25 4 50 5 75 7 50

Bozener u. Gummi-Mäntel sowie Sportanzüge in grösster Auswahl.

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz

Mainz

Kein Laden Bahnhofstraße 13 Nur 1. Stock

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Extra-Angebot

Herren- u. Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge

guter Stoff, schöne Muster 14.50

Herren-Anzüge

tadellos, Sitz, 1a. Verarb. 22.—

Herren-Anzüge

1- u. 2-reihig, mod. Fassons 28.50

Knaben- und Kinder-Anzüge,

Joppen und -Paletots

in größter Auswahl, riesig billig.

Herren-Loden-Joppen

mit und ohne Falten, warm ge-

füttert, von M. 25.— bis 5.50

Herren-Paletots in gr. Ausw.

tadellos, Sitz 18.50

Herren-Paletots 1a. Stoffe,

1- u. 2-reih., beste Verarb.

30.— u. 22.50

Herren- u. Knaben-Pelerinen

in allen Größen.

Trikotagen u. Winter-Artikel.

Herren-Hemden in Oxford u. Normal
von 5.50 bis 95 Pf.

Unterhosen u. Hautjacken
für Herren und Damen 95 Pf.

Herren-Unterjacken

Geftr. Westen riesig billig

Knaben-Sweater

in allen Größen 90 Pf.

Geftrickte Damen-Westen

in schwarz 90 Pf.

Kleider- u. Blousen-Stoffe.

Hauskleiderstoffe doppeltbreit
per Meter 85, 75, 65, 35 Pf.

Reimo Cheviot
in schwarz, blau, borb. u. braun 90 Pf.

Kostümstoffe Gelegenheitslauf

130 brt., engl. Webart, reg.

Wert bis 4.50, jetzt 2.80

Blusenstoffe in groß. Sortiment,

Neuheiten der Saison

per Meter 95 Pf.

Samt, die große Mode

in allen Farben von 1 10

Bettücher und Baumwollwaren.

Bettücher in weiß u. fgb.
schön groß 90

Bettkolter in grau
schwere Qualit. 75

Bettkolter in rotm. fgb.,
Borde 220 lang 95

Jaquardkolter in Wolle
u. B.w. v. M. 25.-b. 2.25

Steppdecken

schwere Füllung 4 80

Hemdenlanelle

per Mtr. 30 Pf.

Bettkattun

schöne Muster

per Mtr. 35 Pf.

Rocklanelle

35 Pf.

Damen-

Schürzen

in allen Arten

riesig billig

Pelze

riesig billig

Handtücher

per Mtr. 10 Pf.

Schürzenstoffe

waschfest 55 Pf.

Weißhemdenl.

35 Pf.

Guggenheim & Marx, Mainz

Schusterstraße 24.

Schusterstraße 24.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreigespaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 25 Pfg., mit Beilagen 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karlsruherstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 127.

Samstag, den 28. Oktober 1911.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Polizeiverordnung

betreffend den Fang wilder Kaninchen.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreis Ausschusses für den Landkreis Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Wer fremde Grundstücke zum Zwecke des Kaninchenfanges betritt, bedarf einer schriftlichen, auf bestimmte Zeit zu erteilenden und von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubnis des Eigentümers, Wälders oder sonstigen Nutzungsberechtigten der betreffenden Grundstücke, sowie auch des Jagdberechtigten. Außerdem ist für den Fall, daß den Kaninchen mittels Schießgewehrs nachgestellt werden soll, gemäß § 38 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches hierzu noch die besondere Erlaubnis des Jagdberechtigten erforderlich. Der Jagdberechtigte, sowie die in seiner Begleitung befindlichen Personen bedürfen der nach Absatz 1 erforderlichen Erlaubnis des Eigentümers usw. nicht.

§ 2. Wer von der erteilten Erlaubnis (§ 1) Gebrauch macht, hat die Erlaubnisscheine bei sich zu führen und sie auf Verlangen den Polizeibeamten, insbesondere auch den Forst- und Feldschußbeamten vorzuzeigen.

§ 3. Das Fangen wilder Kaninchen ist in der Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang nur den Jagdberechtigten erlaubt.

§ 4. Die Erlaubnis des Jagdberechtigten kann auf Antrag durch den Landrat erteilt werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Wird die Uebertretung an einem Sonn- oder Feiertag begangen, so tritt Geldstrafe nicht unter 10 Mk. ein.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage ihrer Verkündung im Kreisblatt des Landkreises Wiesbaden in Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Der Agl. Landrat: v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 16. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Bei der Einfahrt von Knollengewächsen aus dem Felde werden von den Landwirten vereinzelt Fuhrwerke mit undichten Wänden und durchlässigem Boden benutzt, so daß die Straßen und Wege durch die herunterfallende Ackererde verunreinigt werden. Bei Wiederholung dieser Uebertretung der Straßen- und Wegepolizeiverordnung haben die betr. Fuhrleute Polizeistrafen zu gewärtigen.

Flörsheim, den 13. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weilbach ist die Gemeinde Flörsheim als Beobachtungsgebiet gemäß landespolizeilicher Anordnung erklärt worden. Hiernach ist der Durchtrieb von Klauenvieh hier verboten, ausnahmsweise Genehmigung hierzu kann nur der Landrat erteilen. Ebenso ist auch die Ausfuhr von Klauenvieh nur nach vorheriger Untersuchung durch den Tierarzt mit Erlaubnis des Landrats

Stadt-Sparkasse Biebrich

mündelsicher

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben, insbesondere dürfen den Steuerbehörden keinerlei Auskünfte über die Spareinlagen gemacht werden.

Für die Spareinlagen haftet die Stadt Biebrich mit ihrem gesamten Vermögen u. ihren gesamten Einkünften. Einzahlungen auch auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Kassenlokal: Rathaus, Biebrich.

Geöffnet von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr.

gestattet. Gebührenfreie Untersuchungen des auszuführenden Viehes durch den Kreistierarzt finden hier an jedem Dienstag statt. Anmeldungen hierzu sind bis Montags nachm. 6 Uhr beim hiesigen Bürgermeisteramt oder beim Kreistierarzt direkt zu bewirken.

Flörsheim a. M., den 7. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister: Laud.



Persil



Waschmittel

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst

ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschlauge. Nur einmaliges 1/4 — 1/2 stündiges Kochen. Garantiert unschädlich!

Erhältlich nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda



Enorm billiger Verkauf

Paletots

halbschwere und schwere Qualitäten gediegen in Stoff, elegant in Schnitt

M 1200 1800 2200 3000 3900 4200

Ulster

I- und II-reihig

ohne Futter mit breitem Stoffbesatz in hochmod. Mustern, feinste Qualität

M 1600 2000 2500 3000 3600 4800

Paletot und Ulster

für junge Herren

Neueste Mode, beste Qualitäten

M 1100 1600 1800 2200 2500 3400

Herren-Anzüge

I- und II-reihig

vollendet schöne Auswahl in allen modernen Fassons

M 1000 1400 2000 2400 2800 3000

Elegante Anzüge

I- und II-reihig

neueste Stoffe und Fassons, das Feinste

M 2500 3000 3400 3800 4100 4800

Anzüge für junge Herren

neueste Stoffe, neueste Verarbeitung, neuesten Schnitt

M 1200 1800 2100 2400 2800 3800

Loden-Joppen

warm gefüttert, gute Qualitäten

M 350 575 600 700 850

Loden-Joppen

mit und ohne Falten, solide Qualitäten

M 650 900 1100 1400 1900

Knaben-Loden-Joppen

warm gefüttert mit und ohne Falten

M 275 350 450 550 750

nur im Bekleidungs-Bazar von

D. Grau & Sohn, Mainz

5 Umbach 5.

SONNTAG
von 11—7 Uhr
:: geöffnet ::

SONNTAG
von 11—7 Uhr
:: geöffnet ::



Wenn Ihnen bei uns
die Wahl erschwert
wird, so ist es die über-
aus große Auswahl
schöner
preiswerter Kleidung

Der Grund unserer
großen Erfolge ist der,
daß wir
stets für die Zufrieden-
heit unserer Kunden
besorgt sind.

Mit bescheidenem Nutzen fertige

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

wirklich billig zu verkaufen, das soll unser erstes Prinzip bleiben.

Sie finden die grösste Auswahl in jeder Art Kleidung, für jeden
Zweck, in jeder Geschmacksrichtung und in jeder Preislage.

Herren-Abteilung

Ulster und Paletots

15.— 18.— 22.— 28.— 33.— 36.—
40.— 45.— 48.— 52.— 58.— bis 85.—

Sacco-Anzüge

12.50 16.— 20.— 26.— 30.— 35.—
40.— 46.— 52.— 56.— 60.— bis 78.—

Winter-Loden-Foppen

5.50 7.— 8.50 10.— 12.— bis 24.—

Touristen-Anzüge

Loden-Capes

Bozener Mäntel

Gummi-Mäntel

Hosen

Westen

Berufskleidung aller Art.

Jünglings-Abteilung

Ulster und Paletots

10.— 13.— 15.— 19.— 23.— 27.—
32.— 36.— 40.— 45.— 50.— 56.—

Sacco- und Norfolk-Anzüge

8.— 12.— 16.— 20.— 24.— 28.—
33.— 38.— 42.— 46.— 52.— 58.—

Winter-Loden-Foppen

3.50 4.75 6.— 7.— 8.— bis 15.—

Knaben-Abteilung

Pyjacks und Paletots

3.25 4.75 6.50 7.75 9.— 10.50
12.— 14.— 16.50 18.— 20.— bis 32.—

Anzüge in allen Fassons

2.90 3.50 5.— 7.— 8.50 10.—
13.— 15.— 17.— 20.— 24.00 bis 33.—

Winter-Loden-Foppen

2.50 3.75 5.— 6.— 7.50 bis 12.—

Feine **Mass-Schneiderei**

Vordemfelde & Schaefer
Mainz. Schusterstr. 17.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wighblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

lassen die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreizehngespaltene Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karkrüderstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 127.

Samstag, den 28. Oktober 1911.

15. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Flörsheimer Kerb!

Neuestes Telegramm!

Auf! die Auf!
Flörsheimer Kerb

bei den Karthäuser-Wirt.

Sonntag, den 29. Oktober

Grosse Tanz-Musik

in dem beliebten Karthäuserjaale, ausgeführt von dem Flörsheimer Musikverein.
Keine abgelagerte Weine aus eigenen Weinbergen in Widen und Flörsheim.

In der Turnhalle: (Getränke nach Belieben.)

Gastspiel der überall beliebten

„Mainzer Sänger“

(Direktion: Grünwald-Trautwein)

Ia. Humoristen.

Lieder-Sängerin.

Komiker.

Reichhaltiges, durchaus dezent Familienprogramm.

Anfang: nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr.

In den Wirtschaftsräumen ist jedermann reichlich Unterhaltung geboten:
Orchestration, Grammophon etc. Zum Ausschank kommt ein hochfeines ring-
freies Karthäuserbräu, per Glas 10 Pfg., sowie prima abgelagerter Apfel-
wein, per Glas 12 Pfg. Durch eine reichhaltige Wein- und Speisefarte
werden die geehrten Besucher zufriedengestellt.

Es ladet höfl. ein

Peter Josef Hartmann,

Besitzer der Karthäuser-Hof-Brauerei
Wein- und Apfelwein-Kelterei.

Ansichts-

Post=

Karten

in schönster Aus-
wahl

empfiehlt:

Heinr. Dreisbach.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

Haftpflcht-
Unfall-Lebens-
Versicherung

Kapitalanlage: M 78.000.000.
800.000 Versicherungen

Jahresprämie: M 27.000.000.

Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch
Peter Thomas, Ratschreiber
Flörsheim a. M.

Gasthaus zum Taunus

Während der Nachkirchweih Sonntag,
den 29. Oktober

verabreiche ich ein vorzügliches Glas

Bindings-Bier

sowie prima WEIN im Glas.

APPELWEIN.

Alle Sorten kalte und warme Speisen in nur
besten Qualität und guter Zubereitung.

Spezialität:

Geflügel, Hase, hausmacher Wurst.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergeb.
ein

Gg. P. Messerschmitt

Gastwirt.

Kirchweih 1911!

Sonntag, den 29. Oktober 1912
(Nachkerb)

Grosses Konzert

der ersten Mainzer
Singspiel- und Charakter-
Duettisten.

Es ladet ergebenst ein

Adam Becker,

Gastwirt.

Gastwirtschaft „Kaisersaal“

Flörsheim a. M.

Während der

Nachkirchweih,

Sonntag, den 29. Oktober findet

Grosse

Tanz-Musik

statt, ausgeführt vom Flörsheimer Musikverein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zum Ausschank gelangt

Ia. Bindings-Bier.

Reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergeb. ein

Gerh. Ruppert V., Gastwirt.

Zum „Schützenhof“

Sonntag den 29. Oktober
große

Tanz-Musik

(Vorzügliche Musik)

Selbstgekelterte

reine Weine

Biere:

Germania-Bräu Wiesbaden

Thomas-Bräu München.

Renomierte Küche

Spezialität:

Wild und Geflügel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet
freundlichst ein

Joseph Kohl III.

Garderobe

Gasthaus zum Hirsch

Bedeutend vergrößerter, der Neuzeit
entsprechend eingerichteter Saal.

Während der Nachkirchweih, Sonntag, den
29. Oktober

Große

Tanz-Musik

ausgeführt von der Flörsheimer Musikgesellschaft.
Anfang nachmittags 4 Uhr.

* Selbstgekelterter Wein. *

Für gute Speisen und Getränke ist bestens
Sorge getragen. Aufmerksame Bedienung.

Es ladet freundlichst ein

Adam Messerschmitt

i. B.: Jean Messerschmitt.

Garderobe

Vermischtes.

* Mainz, 23. Okt. Die Stadt hat auf dem Schiedsamen Weingut in Hartzheim, das ihr durch Erbschaft zufließt, 12 Stück Wein geherbstet, und wies der Most bis zu 110 Grad Dextrose auf.

* Aus dem Rheingau, 24. Okt. Um den „Elfer“ seinem hundertjährigen Vorgänger gleich zu machen, wirken alle günstigen Umstände zusammen. Die Trauben gehen, begünstigt durch das selten schöne Herbstwetter, zur wirklichen Edel- und Hochreife über. Die Lese hat allgemein begonnen und zwar werden jetzt vorzugsweise Destrertrichter gelesen. Die Quantität wird größer als es erwartet wurde. An Mostgewicht wurde im Mittel festgestellt 85—100 Grad, doch sind Mostgewichte von über 100 Grad keine Seltenheit mehr, wurden doch in Destrertricht bei Trauben aus der Lage Landscheid sogar 121 Grad festgestellt. Als Begleiterscheinung der hohen Preise ist das flauere Herbstgeschäft zu bezeichnen, doch ist bis jetzt wenig Aussicht auf ein Zurückgehen der Preise vorhanden. Für den Zentner Destrertrichtertrauben wurden 37—40 Mk. bezahlt, Preise, wie sie in den letzten zwanzig Jahren nicht erreicht wurden. Da die Rieslingtrauben dieses Jahr eine hervorragende Qualität erlangen werden, so werden die meisten diese Trauben selbst einkellern. An Preisen wurden erzielt für 200 Liter Maische: in Ahmannshausen 120—125 Mk. und in Lorchhausen 125 Mk.

Kellamen.

Eine Türken-Nummer stellt die neue No. 42 der Münchener Wochenchrift „Die Lese“ dar. Eine türkische Erzählung „Räuber und Richter“ enthält allerlei Komisches. An die großen europäischen Türkenkriege erinnert ein Gedicht von Hans Sachs — „ein Lob des redlichen Kriegssoldats in der türkischen Belagerung der Stadt Wien“. Die modernen, achtungsgebietenden türkischen Verhältnisse aber behandelt ein überaus frischer und farbigter Aufsatz von Dr. Ernst Bach: „Türkische Frauen“. In der Schaltsede endlich finden sich Streiche des türkischen Eulenspiegels, Nastr-eddin. — Der Regewerter der „Lese“ enthält „Zehn Verrückte zur Bekämpfung der Schundliteratur“ von Fritz Körper, einen kleinen Aufsatz über Hieronymus Korna und mehrere aktuelle Buchbesprechungen. Probenummern versendet kostenlos die Geschäftsstelle der „Lese“ (München, Rindermarkt 10); im übrigen kostet ein Abonnement 6 Mk. im Jahr (vierteljährlich 1,50 Mk.); dafür wöchentlich die Zeitschrift und jährlich zwei gute Bücher.

Als eine vornehme Zeitschrift, die immer die Grenzen des Anstandes respektiert und alle Themen vermeidet, die verlegen könnten, die aber doch niemals philiströs und prude wird, stellen sich die Regewerter-Blätter dar. Uns liegt der 86. Band der Zeitschrift abgelesen vor. Wir sind überrascht von der Fülle des Guten, die er bietet. Der Bildschmuck steht sowohl in Bezug auf die Bilder selbst als auf die Reproduktionen auf der Höhe der Zeit. Er präsentiert sich vom einfachen Schwarzweiß-Bilde bis zum Drei- oder Vierfarbendruck in künstlerischer Vollendung. Die Textbeiträge beweisen wieder, daß echter Humor bei den Regewerter-Blättern immer eine Stätte findet. Im aktuellen Teil spricht die Zeitschrift von den kleinen Ereignissen des Tages in so drolliger Weise, daß selbst ein Griesgram lächeln wird, wenn er die Berge und Scherzchen liest. Wir wollen unseren Lesern nachdrücklich ein Abonnement auf die Regewerter-Blätter empfehlen. Sie bringen vierteljährlich 13 Nummern und kosten Mk. 3.—, bei direkter Zusendung unter Kreuzband Mk. 3.25. Der Verlag in München, Perlestraße 5 versendet Probenummern gratis und postfrei.

Sohnen's Dorfkalender 1912. Herausgegeben vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Berlin SW 48, Trommisch & Sohn. 50 Pfg., bei 20 oder 100 Expl. 40 bzw. 35 Pfg., größere Partien entsprechend billiger.

Die Liebe zur Heimat bedarf in unserer bewegten Zeit, in der der Bazillus „Großstadtsucht“ so verheerend wirkt, einer umfänglichen Pflege bei der Landbevölkerung. Sie ist so leicht geblendet vom Großstädtischen, blind gegen die viele Vorzüge, die das Land vor der Stadt besitzt. Deshalb gilt's, die Liebe zur heimatlichen Scholle zu pflegen, und dazu ist der beste und zuverlässigste Helfer, den wir kennen, Sohnens trefflicher Dorfkalender. Schon der Name des Herausgebers bürgt dafür, steht doch Sohnens als Außer im Streit voran in dem Kampfe gegen die krankhafte Erscheinung der Landflucht. Und er kämpft mit wahrhaft idealen Mitteln. Sein Kalender ist nach Inhalt, Ausstattung und Preis ein „echter, wahrer Dorfkalender“. Hier findet der Landbewohner ein Herz, das es ehrlich mit ihm meint, einen belehrenden und unterhaltenden Stoff, wie er ihn wünscht und braucht. Den Ansprüchen unserer westlichen Landesteile ist besonders Rechnung getragen. Der billige Preis von 50 Pfg. für Einzelbezug, welcher sich bei einem Mehrbezug von 20, 100, 1000 Exemplaren ermäßigt, bis auf 25 Pfg., gestattet die Beschaffung für die weitesten Kreise. Man mache eifrig davon Gebrauch, denn

Bauernsinn und Bauerngeist,
Ob auch selten man sie preist,
Sind des Staates Quell und Macht,
Sind die Sieger in der Schlacht,
Wohl dem Staat, der das bedacht!

Die grösste Auswahl Die beste Beratung

beim Einkauf des Herbsthutes
findet jede Dame bei

P. Wurster

Mainz

Schusterstraße 44

Erstes Spezialhaus für schicken
Damen- und Kinderputz

Sonntag, den 29. Oktober bleibt mein Geschäft
bis abends 7 Uhr geöffnet.

Beachten Sie
meine Fenster!

Hautjacken

Unterhosen

Belze

empfiehlt

zu streng realen Preisen

D. Mannheimer,

Flörsheim a. M.
Hauptstraße

Jagdwesten.

vis-à-vis de Porzellanfabrik von W. Dienst.

Hemden.

Blumen-Papier

empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

! Zum Verkehrs-Sonntag!

Die billigste

Herren- u. Knaben-Kleidung!

Kein Laden, daher
enorm billig.

! Nur prima Qualität!

Herren-Anzüge, 1- u. 2-reihig
von 11⁰⁰ an

Paletots u. Ulsters 1- u. 2-reihig
von 14⁷⁵ an

Joppen, in allen Größen, warm gefüttert
von 4⁰⁰ an

Kinder-Anzüge, in allen Fassons
von 3²⁵ an

Herren-Hosen, starke Qualität
von 1⁷⁵ an

Nach Maß
Herren-Anzüge, 1- u. 2-reihig
von 30⁰⁰ an

Geschw. Wittmann

Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 2
gegenüber Haupt-Bahnhof
neben Zentral-Hotel! NUR I. STOCK!

Kein Laden, daher die Billigkeit!

Zu
Allerheiligen
Grabkränze
lebend und künstlich
sowie Berlenkränze
empfiehlt in allen Preislagen
Carl Speckert, Hochheimerstrasse 28.

Neuheiten!

Durch meine Verbindung mit den maßgebendsten und leistungsfähigsten Fabrikanten der Damen-Confection erhalte ich täglich große Sendungen der neuesten schönsten **Mäntel, Kostüme, Röcke u. Blousen**. Jede Käuferin wird leicht das Gewünschte unter meiner mit keinem aparten Geschmack zusammengestellten Auswahl finden. Als sehr preiswert:

Flausch-Mäntel
in allen Farben
von Mk. 18.— an

Paletots
aus gemusterten Stoffen engl. Charakters
von Mk. 7.50 an

Schwarze Paletots
auch für die stärksten Figuren
von Mk. 16.— an

Sammt-, Seal-, Plüsch-Mäntel
in vornehmer Ausführung
von Mk. 25.— an

Jackenkleider
in blau, schwarz u. Stoffen engl. Art
von Mk. 20.— an

Sammt-Costüme
einfarbig und gestreift
von Mk. 59.— an

Backfisch- u. Kindermäntel
für jede Größe, jedes Alter, in enormer Auswahl.

Blousen
in Wolle, Sammt, Seide u. Spitzen in allen modernen Farben u. neuesten Façons.

C. Rosser
MAINZ

Schillerplatz 4 Ecke Inselstrasse.
Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Confection
Sonntag, den 29. Oktober ist das Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Kaufhaus Schiff

Königsteiner- in Höchst a. M. Königsteiner-
straße 9 u. 11 straße 9 u. 11

Der Umbau meiner Geschäftsräume ist jetzt vollendet, und sind die Verkaufsräume dadurch gegen früher fast doppelt so groß geworden.

Dementsprechend hat sich auch die Auswahl in sämtlichen Artikeln bedeutend vergrößert.

Mein Geschäft gehört zu der

Einkaufsvereinigung der Hamburger Engros-Lager und des Verbandes mitteldeutscher Manufakturisten.

Der gemeinschaftliche Einkauf für ca. 240 große Geschäfte bietet Garantie für Lieferung bester Waren, dabei

allerniedrigste Preise.

Ganz besonders vergrößert sind die Abteilungen

Fertige Betten

Bettwaren, Kleiderstoffe, Wollwaren, Unterzeuge, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Kurzwaren, Besatz-Artikel, Handarbeiten, Stickerelen.

Große Abteilung für

Damenhüte, Mädchenhüte usw.

Kaufhaus Schiff

Höchst am Main
10 Schaufenster, über 1000 Quadratmeter Verkaufsräume.

Eine absolute Gewähr

für

tadellos korrekte und äusserst billige Bedienung

bietet jedem Käufer

unsere großartige Auswahl

in

Ulsters Paletots Anzügen

von Mk. 20 — Mk. 60

Modernste Stoffe und Formen.

Ausschliesslich beste Qualitäten.

Unübertroffene solideste Verarbeitung.

Gebr. Lessem, Mainz

Schusterstraße 46.

Hochpreislich
größte Auswahl
in Mainz

Preiswertes Angebot

Das Renommée
unserer Firma bürgt
für
strengste Reellität

Moderne Damen-Konfektion:

Flausch-Paletots	große Saison-Neuheit, sehr weiche Stoffe, mit angewebtem Futter . . . Mk. 59.—, 48.—, 39.— bis	18.—
Engl. Paletots	in neuesten Fassons . . . Mk. 45.—, 39.—, 28.—, 19.—, 14.—, 9.— bis	6.—
Sammet- u. Plüsch-Mäntel	in ca. 145 cm langen chicken Fass. Mk. 225.—, 185.—, 148.— b.	45.—
Velvet-Mäntel	„Die grosse Mode“, ca. 135 cm lang, uni oder mit farbig. Tuchaufschlägen, (zweiseitig zu tragen) . . . Mk. 103.—, 90.—, 89.— bis	39.—
Tuch-Paletots u. Mäntel	aus nur erstklassigen Qualitäten . . . Mk. 115.—, 98.—, 82.—, 70.—, 59.— b.	16.—
Jackenkleider	aus Kammgarn-Cheviot, marine, grün, braun u. schwarz, sowie aus Stoffen englischer Art . . . Mk. 79.—, 68.—, 58.—, 49.— bis	22.—
Jackenkleider	aus prima reinwollen. Serge, Foulé, Tuch etc. sehr vornehme Ausführungen . . . Mk. 155.—, 135.—, 120.—, 105.—, 89.— bis	39.—
Tailenkleider	aus Cachemire, Popeline, uni u. gestreiftem Sammet . . . Mk. 95.—, 82.—, 68.— bis	35.—
Tailenkleider	aus Voile-Chiffon, Seide etc., hochaparte Ausführungen . . . Mk. 240.—, 190.—, 145.—, 110.—, 89.— bis	45.—

Backfisch-Konfektion:

:: Paletots, Jackenkleider, Tailenkleider, Blusen und Kostümröcke ::
in reichster Auswahl bei billigsten Preisen.

Frauen-Konfektion:

Schwarze Tuch- und Plüsch-Mäntel, Jackenkleider, Blusen- und Kostümröcke
in allen Preislagen und Größen, selbst für die stärksten Damen, vorrätig.

Matinées	aus Eiderdaunen, in schönen Farben und allen Größen vorrätig . . . Mk. 6.90, 4.—	250
Morgenröcke	aus Ia. Eiderdaunen, in mod. Farb., jede Größe vorrätig . . . Mk. 30.—, 24.— bis	750
Fantasie-Morgenröcke	aus feinen Foulé-Stoffen, sehr aparte Fassons . . . Mk. 55.—, 45.— bis	1800
Seiden-Stepp-Morgenröcke	aus japan. Seide, handgesteppt, in feinen Farben, Mk. 49.— und	4300

Unterröcke

aus Seide, Seidentrikot, Wolltrikot und Foulé, neueste Fassons . . . Mk. 29.—, 21.—, 18.75, 15.—, 4.— bis

Moderne Kleiderstoffe:

Blusen-Stoffe	mit eleganten Streifen und Bordüren . . . per Meter Mk. 1.70, 1.25,	100
Blusen-Finettes	reine Wolle in aparten Streifen und türkisch, Dessins . . . per Meter Mk. 1.90, 1.50,	100
Popelines	moderne, geschmackvolle Ausmusterung, doppelbreit . . . per Meter Mk. 2.50, 1.80,	150
Feine Linienstreifen	auf Rips u. Popeline-Fond, wundervolle neue Farben, 130 cm. br., per Mtr. Mk. 3.50, 2.75,	225
Uni-Stoffe	in vielen modernen Webarten und auserlesenen schönen Farb., bis 140 cm breit . . . per Meter Mk. 2.50, 1.75,	125
Kostüm- und Rock-Stoffe	in aparten neuen Mustern, 110 cm breit . . . per Meter Mk. 2.75, 2.25	165
Double-face-Stoffe	in Kammgarn mit uni, gestreifter und kariert Rückseite, 140 cm breit, p. Mtr. Mk. 6.50, 5.—,	350
Flauschstoffe	in feinen, weichen Qualitäten, mit angewebtem Futter, 140 cm breit. per Meter Mk. 6.90, 4.50,	350

Moderne Seidenstoffe u. Sammete

Meßaline und Paillette	reine Seide, elegante, solide Qualität, . . . per Meter Mk. 4.50, 3.50,	250
Meßaline und Surah	in feinen, neuen Farben, mit Band- und Linienstreifen, per Meter Mk. 5.—, 4.—,	3.—
Voile de soie	in vielen modernen Farben, Original französ. Ware, 110 cm breit, . . . per Meter Mk. 7.—, 8.—,	5.—
Marquifette de soie changeant	letzte Neuheit, in vornehm Farbensortiment . . . per Meter Mk. 5.—, 4.—,	3.—
Taffet-Chiffon changeant	elegante Blusen- und Kleider-Genres . . . per Meter Mk. 6.90, 3.50,	250
Engl. Velvet	elegante, weiche Ware, für Mäntel, Jacken und Kleider, 50, 70 u. 110 cm breit . . . per Meter Mk. 14.50 bis	180
Velours-Chiffon rayé	solide Kleider- u. Blusen-Qualität, schwarz und farbig, mit andersfarbig. Linienstreifen . . . per Meter Mk. 6.—, 5.—, 4.—,	3.—
Velours du Nord	Garantie-Qualitäten, 80 cm breit . . . per Meter Mk. 10.50,	8.—
Seal-Plüsch	vornehmes Tragen für Jacken und Mäntel, 130 cm breit . . . per Meter Mk.	23.—

1800 Blusen

aus Taffet, Voile-Chiffon, Sammet, Macqueramée, Tüll, Finette etc. v. einfachst. b. elegantest. Genre
Mk. 49, 39, 32, 27, 21, 16 bis 3.50

Halbfertige Roben

aus Seidenbatist, Stickerei u. Tüll in mehr als 40 verschiedenen Ausführungen
Mk. 39, 32, 27, 21, 18, 12, 9, 6.90

Kinder- und Mädchen-Paletots und Mäntel

aus guten, praktischen Stoffen, einfarbig und gemustert, moderne, sehr kleidsame Fassons
Mk. 19, 14, 9, 7, 5.25 bis 3.50

Geschw. Alsberg, Mainz

Ludwigstrasse 3.

Gründung 1873.

Moderne Spezialhaus für

Damen-Konfektion, Kleider- und Seidenstoffe.

==== Sonntag, den 29. ds. Mts., ist das Geschäft den ganzen Tag offen. =====

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreizehngestellte Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 127.

Samstag, den 28. Oktober 1911.

15. Jahrgang.

Viertes Blatt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben auswärtige Leute, zum Teil leider mit bedeutendem Erfolg, versucht, Gasbeleuchtungsartikeln, insbesondere Gasregulierdüsen, Sparbrenner, Gasanzünder, bei den hiesigen Gasconsumenten abzusetzen. Die Waren haben bei weitem nicht den realen Wert und die Wirkungen die ihnen mit großer Mühefertigkeit von den ausführenden Verkäufern beigegeben werden. Die Einwohner werden nachdrücklich gewarnt von unbekannten auswärtigen hausierenden Personen Gasbeleuchtungsartikeln oder sonstige Waren zu kaufen, um sich vor Schaden und Verdruss zu bewahren.

Flörsheim, den 10. Okt. 1911.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Vielfach lassen die Eltern ihre kleine Kinder ohne Aufsicht frei umherlaufen. Es gibt mir dies Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Eltern und Pflegeeltern für jeden seitens der Kinder angerichteten Schaden haftbar sind; auch haben die Eltern gerichtliche Strafen zu erwarten, wenn den Kindern infolge mangelnder Beaufsichtigung ein Unglück zustoßt.

Es ist weiter hier die Anstalt eingerissen, daß schulpflichtige Kinder nach eingetretener Dunkelheit Abends auf der Straße umherlaufen und allerlei Unfug verüben. Die Eltern und Pflegeeltern werden, auch mit Rücksicht auf die sittlichen Gefahren, ersucht, die Kinder Abends zu Hause zu halten und nötige Gänge und Besorgungen nur bei Tag durch die Kinder ausführen zu lassen.

Flörsheim, den 25. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Auf dem älteren Teile des Friedhofes sind vielfach auf den Gräbern hochstämmige Bäume, als Tannen, Trauerweiden, Zypressen, Lebensbäume etc. gepflanzt, welche den auf den Gräbern gepflanzten Blumen Licht und Luft nehmen und durch ihre Beschattung der Grabkreuze und Denkmäler zu deren Verwitterung und dem Anfall von Moos wesentlich beitragen. Auch stört die willkürliche Anpflanzung der verschiedenen Bäume das einheitliche Bild des Friedhofes.

Nach § 4 der Friedhofs- und Begräbnisordnung dürfen sowohl auf den Reihengräbern wie auf den getauften Familiengrabstätten nur Sträucher bis zur Höhe von 2 Meter stehen, die über den Rand der Gräber nicht hinausreichen.

Die Angehörigen werden ersucht, die hochstämmigen Bäume zu beseitigen und die zu hoch und ausgedehnt gewachsenen Sträucher den Vorschriften entsprechend zu beschneiden.

Diejenigen Grabstätten, welche, bis zum 20. Oktober ds. Js. nicht den Bestimmungen entsprechen, werden durch Beauftragte der Polizeibehörde in ordnungsmäßigen Zustand versetzt.

Flörsheim a. M., den 13. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bermischtes.

* **Eltsville**, 28. Okt. Ein raffinierter Traubendiebstahl wurde letzte Nacht hier verübt. Dem Weingutsbesitzer Jean Bott wurde aus seinem Weinberg, etwa 80 Ruten, die ganze Kreszenz gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Sossenheim**, 29. Okt. Ein Automobilunfall ereignete sich vergangenen Sonntag kurz hinter Sossenheim auf der Landstraße nach Mainz. Durch den Bruch des Borderrads flog das Automobil ins Feld und die Insassen stürzten heraus. Herr Dr. Sinner aus Soden erlitt außer einem starken Nervenschmerz scheinend keine Verletzungen, die Frau eines Oberleutnants wurde bewußtlos in ein bald beschafftes Automobil gehoben und nach Soden befördert, eine andere Dame erlitt eine Ohnmacht, eine dritte kam mit Schrecken davon. Der Chauffeur hatte eine Beinverletzung, die an der Unfallstelle verbunden wurde.

* **Wiesbaden**, 28. Okt. Der Gärtner Ebbe geriet mit seinem Nachbarn, Gärtner Emmertmann, heute vor-

mittag in Streit. Der Bruder des letzteren, Karl Emmertmann, wollte den Streit schlichten. Ebbe gab dabei auf Karl Emmertmann einen Revolverstoß ab, der diesen in die Brust traf. Lebensgefährlich verletzt wurde der Verwundete ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache der traurigen Tat ist ein Wortwechsel über Grenzangelegenheiten.

Stadttheater Mainz.

Direktor: Max Behrend.

Samstag 28. Okt. abends 7 Uhr: „Zar u. Zimmermann“. Gewöhnliche Preise.

Sonntag 29. Okt. nachm. 3 Uhr: „Zapfenstreich“. Ermäßigte Preise. Abends 7 Uhr: „Bajazzo Barbier von Sevilla“. Gewöhnliche Preise.

Montag 30. Okt. abends 7 Uhr: „Fidelio“. Gewöhnliche Preise. Dienstag 31. Okt. abends 7 Uhr: Zum ersten Male „Das kleine Schokoladenmädchen“. Lustspiel in 3 Akten von P. Gavault. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch 1. November nachm. 3 Uhr: Gastspiel Madame Hanato vom kaiserl. Hoftheater in Tokio, „Im Teehaus-Diale“. Vollständige Vorstellung Ermäßigte Preise. Abends 7 Uhr: Gastspiel des 1. Hofopernsängers Kurz-Stolzberg aus Wien „Lohengrin“. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag 2. Nov. abends 7 Uhr: Gastspiel Madame Hanato vom kaiserl. Hoftheater in Tokio „Der Selbstmord-Diale Bräutlein sein“. Gewöhnliche Preise.

Freitag 3. Nov. abends 7 Uhr: „Wilhelm Tell“. Allein Preise. Samstag 4. Nov. abends 7 Uhr: Gastspiel Madame Edith de Vos fgl. belg. Kammerjägerin „Lida“. Ermäßigte Preise.

Sonntag 5. Nov. nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Volksbildungs-Verein „Ein Wintermärchen“. Ermäßigte Preise. Abends 7 Uhr: Zum ersten Male „So'n Windhund“. Schwanke in 3 Akten von K. Kraay Vorher: „Weiße Dame“. Gewöhnliche Preise.

„PRÄGUS“

zum Selbstprägen von Briefpapier usw.

jeder Buchstabe 10 Pfg.

empfiehlt
Heinrich Dreisbach.

Stellung

finden Sie am besten durch ein Inserat am richtigen Platze.

Kostenlose Beratung durch
Hassenstein & Vogler A. G.,
Aelteste Annoncen-Exped.,
Frankfurt a. M., Zell 48, L.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verkehlung,
Krampf- u. Reuehusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnis
von Ärzten und
Privaten verbürgt
den höchsten Erfolg.

Neuerlich belohnliche u.
wohlgeschm. Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei

Apothete in Flörsheim,
Martin Hofmann Bw.,
Grabenstraße 48.

Ausnahmepreise

Schuh-Waren

Art. R 149, Füllschnallenstiefel mit bestem Sealskinfutter, Filz auf Ledersohle genäht mit Absatzfleck

Damen Herren
Mk. 1.98 Mk. 2.50

Art. 8288, Imit. Chevreau-Damen-Schnürstiefel, eleg. Form früher Mk. 7.50, jetzt Mk. 5.95

Art. 8285, Eleganter Pechbox-Damen-Schnürstiefel, mit Lackkappe Mk. 5.95

Art. 6560, Kalbin-Damen-Schnürstiefel, bester Strapazierstiefel, mod. bequ. Form, früh. 6.95, jetzt Mk. 5.50

Art. Ma, Eleg. imit. Chevreau-Herren-Halenstiefel, mit Lackkappe Mk. 5.95

Art. 8228, Eleg. echt. Chevreau-Herren-Halenstiefel, Garantie für gut, Trag., früh. Mk. 8.90, jetzt Mk. 6.95

Kameelhaar-Haus-Schuhe

aus garantiert reiner Wolle und Kameelhaar.

Art. N I, 25-26 27-30 31-35

Mk. 1.40 Mk. 1.60 Mk. 1.75

36-41 42-46

Mk. 1.98 Mk. 2.55

R. Altschüler, Mainz

Schusterstraße 49. — Große Bleiche 16.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

34 eigene Filialen.



Ludw. Albinus

MAINZ, Schusterstr. 42.

Neuheiten in
Hüten für Herren u. Knaben

in allen Farben und Formen
von den billigsten bis allerfeinsten Qualitäten
ebenso in

Sportmützen

riesige Auswahl.

Damen-, Herren- und Kinder-

Schirme

in jeder Preislage

Stücke von 12 Pfg. bis Mk. 3.50.

Reparaturen prompt, gut und billig.



Spezialität: **Sportmützen**

Huthaus-Fitting

Inh.: Georg Schmitt

Korbasse 5 **Mainz** Korbasse 5
am hinteren Eingang des Schöfferhofes.

Größtes Hut- und Kappenlager am Platze.

Lagerräume: parterre u. 1. Stock.

Anerkannt billigste Preise bei nur prima Qualitäten

*** ** *



Diebe

sten richtigen Löser erhalten, wenn sie auf nebenstehenden Blide den Besitzer suchen u. mit Blauschiff übermalt, mit einer Bestellung auf den Illustr. Familienkalender einenden

20 Mark
geschenkt

von dem Patin-Versand, Berlin W. 57. Die Verteilung der Geldgeschenke erfolgt Ende Dezember. Unterzeichneter bestellt den Illustr. Familienkalender für beiliegende Mk. 1,30 in Marken oder durch Postanweisung. (Bitte recht deutlich die ganze Adresse angeben.)

Name: Wohnort: Strasse:

Zum Kuchenbacken

ist die bekannte und allgemein beliebte Sennerei-Margarine ein unübertroffener Ersatz für Naturbutter.

Sennerei-Margarine leicht gefalzen	per Pfd. 80 Pfg.	Feinste Kuchenmehle	per Pfd. 18 u. 20 Pfg.
" " ohne Salz	per Pfd. 85 Pfg.	bei 5 Pfd. 85 u. 95 Pfg.	
Margarine Marke Em-El	per Pfd. 65 Pfg.	Corinthen	per Pfd. 40 Pfg.
Pflanzenfett garantiert aus Cocosnüssen	per Pfd. 55 Pfd.	Neue Rosinen	per Pfd. 45 Pfg.
Palmnuzbutter feinste Marke	per Pfd. 60 Pfg.	Sultaninen	per Pfd. 65 Pfg.
Reines Schweineschmalz	per Pfd. 60 Pfg.	Neue Sultaninen	per Pfd. 75 Pfg.
Fit. Salatöl	per Schoppen 45, 50 u. 60 Pfg.	Prima Landbutter	per Pfd. 1.50 Mk.
		Süßrahmbutter, Eier.	
		Extrakt-Kaffee	per Pfd. 1.50, 1.60 u. 1.80 Mk.
		Rheinwein, Weiß u. Rotwein	per Flasche mit Glas von 85 Pfg. an

empfiehlt

Frankfurt. Colonialwarenhaus

Flörsheim — Hochheimerstrasse 2.

Gamaschen zum Schnüren u. Schnallen

Winter-Schuhwaren

in Leder, Tuch und Filz in jeder Preislage

Sonntagsstiefel für Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl

Arbeitsschuhe, Stiefel, Halbschuhe u. Pantoffel aus nur gutem Rind- und Kalbleder zu den billigsten Preisen.

Schuhhaus Simon Kahn

Flörsheim — Obermainstr. 13.

Gummischuhe in allen Grössen

Joh. Karn

Prozessagent. — Intasso. — Auskunft.

Frankfurt a. M.

Älterheiligenstraße 49. Telefon Amt 1, 10298

zugelass. am Rgl. Amtsgericht Hochheim a. M.

empfiehlt sich zur Vertretung sämtlicher Rechtsangelegenheiten, Eintragung von Hypotheken, Löschungsbewilligungen, Erbschaftsregulierungen etc. Anfertigung von Gesuchen, Reklamationen und Verträgen aller Art, Einziehen von Forderungen und Auskünften an jedem Platze des In- und Auslandes.

Prompte und reelle Bedienung. Prima Referenzen.

Sprechstunden:

in Frankfurt a. M. wochentags von 3—7 Uhr,

in Hochheim a. M. Gasthaus zum Frankfurter Hof, Donnerst. von 8—9 und 11—12 Uhr,

Sonntags von 1—3 Uhr,

in Flörsheim a. M. „Gasthaus zum Hirsch“

Sonntags von 11—12 Uhr.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch gibt es nichts besseres wie



SOLO

empfehlen

Heinrich Messer.

Untermainstraße 64.



Das grosse Geheimnis
die Wäsche bei größter Schonung in kurzer Zeit blendendweiß zu waschen, enthält die belehrende Broschüre des Fabrikanten:

Louis Krauss,
Schwarzenberg No. 250 I. Sa.
Vertreter gesucht!

Diese Broschüre wird auf Verlangen gratis zugesandt.



Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle

Jedem Paket Schneestern-Wolle liegen Strick- u. Häkelanleitung und Mustervorlagen gratis bei zur Selbstanfertigung von Sportkleidung für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne sind die besten und im Tragen die billigsten!

Bestellungen werden auf Wunsch direkt oder über den hiesigen grossen Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Flörsheim bei:
Heinrich Messer, Untermainstraße 64.

Oswald Schwarz

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Spezial-Geschäft für

alle Näh- und Besatz-Artikel

Wäsche und Ausstattungs-Artikel

Wollene u. baumwollene Waren

Schneiderei-Artikel

Posamenterie, Besatz, Litze Knöpfe etc.

Alle Waren

in reichster Auswahl bei garantiert billigsten Preisen.

ff. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

roben u. gekochten Schinken im Aufschnitt

pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc. empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Herren-Filz- und Steif-Hüte

die schönsten Muster aller Art von Mk. 2.50 bis 4.— Mk.

Herren-Mützen u. Kinder-Käppchen

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Anton Schick, Eisenbahnstr. 6, Drogenhandlung.

Seb. Regner, Dentist

Zahnersatz und Behandlung der Zähne

Sprechstunden von vorm. 8—7 Uhr abends. Sonntags von vorm. 8—12 Uhr.

Mainz.

Karthäuserstr. 16, nahe der Augustinerstr. Fernsprecher 1965.



Inserate

in der „Flörsheimer Zeitung“
haben besten Erfolg.